

Panzer, G. W. F. Entomol. Versuch die Jurinischen Gattungen der Linné'schen Hymenoptera nach dem Fabricius'schen Systeme zu prüfen. Nürnberg 1806.

Frisch, J. L. Beschreibung von allerlei Insekten in Teutschland. 13 Th. Berlin 1720. Beides Geschenke des Herrn Seminariallehrer Strübing.

Ramdohr, K. A. Abhandlung über die Verdauungswerkzeuge der Insecten. Mit 30 Kpfrn. Halle 1811.

Encyclopédie methodique. Histoire naturelle. Insectes par M. Olivier. Paris 1791. Tom. VI. 1 — 2. VII. 1 — 2. VII. 1.

Frisch, J. L. Beschreibung, Berlin etc. 1730. Alle drei Werke Geschenke des Herrn Prof. Dr. Germar.

☞ Der Umfang des 4ten Jahrganges dieser Zeitung wurde auf 24 Druckbogen mit den nöthigen Abbildungen festgestellt und der Preis für den ganzen Jahrgang auf 1 *Rthl.* 10 *Sgr.* Pr. Cour. bestimmt.

☞ Bei der immer grösser werdenden Zahl der Vereinsmitglieder ist die Masse der Insecten, welche dem Vereine zur Bestimmung eingesendet worden, so unerhört und so erdrückend, dass der Vorstand sich genöthigt gesehen, die deshalb früher entworfenen Statuten aufzuheben und eine Commission zur Entwerfung neuer zu ernennen. Es werden deshalb die Vereinsmitglieder ersucht, nicht eher Insekten zur Bestimmung einzusenden, als bis die neuen Statuten veröffentlicht worden, widrigenfalls sich der Vorstand genöthigt sehen wird, selbige unbestimmt zurückzugeben.

Bei genauer Erwägung aller Umstände hat der Vorstand sich veranlasst gesehen, von der Idee, den bisher in Aschersleben bestandenen Käfertauschverein als ein Nebeninstitut des hiesigen Vereins weiter fortzuführen, abzustehen.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Beiträge zur Insekten-Fauna Pommerns.

Vom Herrn Prof. **Hering** in Stettin.

(Fortsetzung.)

Acronycta.

A. Leporina ziemlich häufig.

A. Aceris gemein.

A. *Megacephala* überall nicht selten.

A. *Alni*. Die Raupe dieser seltenen Eule ist mehrmals gefunden worden. Mir kam sie bisher nicht vor.

A. *Strigosa* stets selten. Ich fand sie zu Anfang des Juni frisch ausgekommen an einem Apfelbaume.

A. *Tridens*. Die Raupe finden wir nur auf Weidenarten, besonders auf *Salix caprea*, und zwar im August und September.

A. *Psi* viel häufiger bei uns, als die vorhergehende. Die Raupe findet sich zwar auch an Weiden, dann an Pappeln, Linden, Erlen, besonders häufig aber an Obstbäumen (Birnen, Pflaumen) bis spät in den October.

A. *Cuspis*. Den Schmetterling fand ich mehrere Male, die Raupe nie, jenen stets im Juli.

A. *Menyanthidis* kommt in manchen Jahren an den Weidenstämmen längs des Dammes, der, eine Meile lang, zwischen den Oderwiesen durch von Stettin nach Damm führt, nicht selten vor, und zwar schon in den ersten warmen Tagen des Mai. Auch zu Ende des Juli ist mir der Schmetterling vorgekommen. Es giebt also wohl zwei Generationen. Von der letzten stammen die Raupen ab, welche im September gefunden worden. Die Raupe finde ich jährlich zu Ende des Juli zum Theil schon erwachsen, zum Theil noch klein auf dem Guagelander Moor bei Stepenitz an *Lysimachia vulgaris*, doch kommt sie auch auf den Oderwiesen an *Menyanthes trifoliata* bis in den October vor, niemals fand ich sie, trotz sorgfältigens Nachsuchens an *Myrica Gale*, welche bei Stepenitz stellenweise sehr häufig, bei Stettin gar nicht wächst. Sie ist nicht leicht zu erziehen. Nur einmal gelang es mir, ein Exemplar zur Entwicklung zu bringen, das in der warmen Stube schon zu Anfang des März auskam.

A. *Auricoma* zwar jährlich zu finden, aber nicht gemein. Von der ersten Generation findet sich die Raupe im Juni auf *Calluna vulgaris*, jungen Eichen, Pappeln, besonders *Populus tremula* und auf *Salix caprea*, auch auf verkümmerten Büschchen; von der zweiten Generation im September. In die warme Stube gebracht, entwickelt sich die Eule im Februar und März.

A. *Rumicis* überall gemein. Die Raupe lebt auch an *Calluna vulgaris*, *Vaccinium Myrtillus*, Weiden, *Menyanthes trifoliata* u. s. w.

A. *Euphorbiae*. Der Schmetterling kommt zwar bei uns vor, ist aber selten. Da *Euphorbiae cyparissias* bei

Stettin gar nicht, Esula äusserst selten gefunden wird, so muss die Raupe auch noch andere Nahrungspflanzen haben.

A. Abscondita. Die Raupe ist in manchen Jahren auf Heidekraut, besonders bei Stepenitz, ziemlich häufig. Sie ist zu Anfang des August erwachsen, obwohl ich um diese Zeit auch den Schmetterling fand. Die Raupe kam mir auch mehrmals an anderen Pflanzen (z. B. *Euphrasia Odontites*) ja sogar auf niedrigem Eichengebüsch in mehreren Exemplaren vor. Die Erziehung derselben ist sehr schwierig. Die meisten Raupen kriechen an die Decke des Gefässes, in denen man sie füttert, und vertrocknen Oefteres Besprengen derselben und der ihnen vorgelegten Nahrungspflanzen gewährt keine sonderliche Abhülfe. In manchen Jahren habe ich von 40 bis 60 Raupen nicht mehr als 1 bis 2 Exemplare zur Entwicklung gebracht, welche im April, zuweilen auch früher erfolgte.

Diptera.

D. Coenobita. Ein Pärchen dieser Eule fand Herr Sup. Triefke in einer Kiefernwaldung bei Neuwarp.

D. Orion, als Larve häufig in manchen Jahren auf Eichen und besonders auf Buchen, erwachsen Ende July bis September. Ihre Erziehung ist nicht schwierig. Werden die Puppen in die Wärme gebracht, so entwickelt sich der Falter schon im Februar.

Bryophila.

G. Perla fast in allen Jahren an Mauern, Bäumen, Zäunen im August nicht selten.

G. Spoliatricula. Triefke.

Rymatophora.

K. Xanthoceros. Tr. Bei Stettin wurde diese *Noctua* bisher nicht entdeckt.

K. Bipuncta. Tr., mir kam sie einmal vor.

K. Or. Die Raupe lebt Ende August und zu Anfang des September zwischen zwei zusammengesponnen Blättern der *Populus tremula*, besonders auf niederen Büschen, ist aber nicht leicht aufzufinden. Bei der Stubenzucht kam der Falter zum Theil schon im Februar, aber auch noch im Juny.

K. Flavicornis vielleicht nicht selten, wo mehr Birkenwaldungen als bei Stettin vorkommen. Wir fanden sie bisher nur einzeln.

Episema.

E. Coeruleocephala als Raupe an Obstbäumen zuweilen schädlich und jährlich häufig, besonders auf Pflaumenbäumen. Schon zu Ende des July kommt sie erwachsen vor, der Falter gegen das Ende October.

E. Graminis bis jetzt nur einzeln gefunden. Den Falter scheidet man an grasreichen Stellen auf, im Spätsommer.

Agrotis.

A. Vitta } finden sich sämmtlich gleichzeitig im
Aquilina } July und August, am häufigsten Triti-
Tritici } tici. Diese und *Fumosa* variiren so
Fumosa } bedeutend, dass man versucht sein
 möchte, neue Arten anzunehmen, was jedoch bloss auf den Grund der Verschiedenheit in der Zeichnung der Schmetterlinge eine missliche Sache ist.

A. Suffusa in manchen Jahren sehr häufig, so dass man bei uns dies Insekt zu den schädlichen zu rechnen hat. Auch der Schmetterling verkriecht sich zuweilen im losen Sande.

A. Segetum stets häufig. Die Raupe richtet zuweilen auch auf Rapsfeldern grosse Verwüstungen an.

A. Corticea sehr selten. Die Raupe kommt noch bis in den Mai vor, wo sie von uns unter Steinen gefunden wurde.

A. Valligera in keinem Jahr eine Seltenheit, am häufigsten aber auf Brachfeldern, wo man in der ersten Hälfte des August den Schmetterling unter breitblättrigen Pflanzen, namentlich *Verbascum Thapsus* und *nigrum* am Boden findet. An sonnenhellen Tagen schwärmt er auch um Blumen, als Disteln, *Echium vulg.* etc.

A. Crassa Tr. Mir kam diese Eule bisher nicht vor.

A. Cinerea fliegt im ersten Frühling, April, Mai, auf einer Bergwiese bei Stettin alljährlich; doch fand ich immer nur ziemlich abgeflogene Exemplare.

A. Tenebrosa ziemlich selten. Ich fand diesen Falter zwischen dicht übereinandergelehnten, an schattiger Stelle an Gartenzäunen aufgestellten Brettern. *)

*) Ich kann nicht umhin, diese, wie es scheint, zum Einfangen der Eulen wenig beachtete Methode sehr zu empfehlen. Sie scheint mir neben der Stubenerziehung diejenige zu sein, welche die reichste Ausbeute gewährt. Ich gelangte dadurch zu vielen, mir anderweit weder als Raupe, noch als Schmetterling vorgekommenen Arten.

Amphipyra.

A. *Tragopogonis* alle Jahre bei uns zwischen den Spalten der Bretterzäune, hinter Fensterladen u. s. w. im August und September sehr häufig.

A. *Pyramidea* ziemlich häufig. Auch sie liebt, wie die vorige, dunkle, versteckte Stellen.

A. *Typica* nicht selten. Die Raupe soll den Weinstöcken zuweilen schädlich werden, doch lebt sie auch an vielen niederen Pflanzen, bei Tage sehr versteckt.

A. *Pyrophila* kommt in zwei Generationen vor, im Juny und July, dann wieder im September, in manchen Jahren sehr häufig, besonders im Juny und July. Man fängt sie leicht zwischen zusammengestellten Brettern.

Noctua.

N. *Ravida*. Die Raupe fand ich im Mai auf Saatfeldern. Der Schmetterling entwickelt sich von der Mitte des Juny an, und wird bei uns an dunkeln Stellen, besonders zwischen Brettern jährlich häufig gefunden.

N. *Augur* etwas seltener als die vorige, oft mit dieser, *Latericia* und A. *Pyramidea* an denselben Stellen.

N. *Sigma* sehr selten. Ich fand sie noch nie.

N. *Baja*. Den Schmetterling fand ich mehrmals zwischen Brettern im Anfange des July.

N. *Brunnea* selten. Sie fliegt im July.

N. *Dahlii* in den letzten Tagen des July und zu Anfang des August klopft man sie zuweilen nicht selten von Buchen. Auch in Gärten fand ich sie zwischen aufgestellten Brettern.

N. *Festiva* bei Stettin bisher eine Seltenheit. Ich fand sie einmal.

N. *Bella*. Die Raupe finden wir im April unter Holz und Steinen, den Schmetterling nicht selten zwischen Brettern im July, zuweilen noch im August.

N. *Triangulum* gewiss auch bei uns nicht selten. Ich fand bisher nur 1 Exemplar.

N. *Plecta* ziemlich häufig, zu Anfang des Juni.

Triphaena.

Tr. *Subsequa* wird als Schmetterling ziemlich häufig gefunden, am meisten kam er mir in Buchenwäldern vor, wo die Räupe auf den niederen Pflanzen leben wird, denn ich

fand sie im April auch auf einem Brachtelde an *Aira canescens*, womit sie bis zu ihrer Verpuppung ernährt wurde.

Tr. Pronuba so häufig ich den Schmetterling überall, in Gärten und Wäldern vom Juli bis spät in den September gefunden habe, so kam mir doch die Raupe noch nicht vor.

Tr. Fimbria scheint in Pommern sehr selten zu sein.

Tr. Linogrisea. Triepke.

Hadena.

H. Saponariae ziemlich selten.

H. Capsincola überall wo *Lychnis dioica* wächst, in deren Kapseln. Das Vorhandensein der Raupe ist ohne Schwierigkeit an der angestochenen Kapsel erkennbar. Ausgewachsen kommt sie vom September bis in die Mitte October vor, und ist leicht zu erziehen.

H. Cucubali fand ich als Schmetterling selten, die Raupe dagegen im August zuweilen häufig in Gärten auf *Lychnis chalcidonica*.

H. Popularis wird in der letzten Hälfte des August und zu Anfang des September des Abends ziemlich häufig an *Echium vulgare* und den Blüten anderer Feldpflanzen gefunden. Die Raupe lebt versteckt, ausgewachsen um den Anfang des Juni, und liegt, nachdem sie sich wenig tief unter der Erde oder auch darüber ein dürftiges Gespinnst gemacht hat, an drei Wochen, ehe sie zur Puppe wird.

H. Leucophaea kommt nicht häufig vor. Die Raupe, angeblich der von *Texta*, die mir nicht bekannt ist, zum Verwechseln ähnlich, fand ich im Mai unter abgefallenen Blättern.

H. Lutulenta selten, am Ende des September. Ich erzog sie mehrmals, habe aber versäumt, über die Raupe Notizen zu sammeln. Wenn nicht unter diesem Namen zwei ganz verschiedene, aber gleichzeitig vorkommende Schmetterlinge vorkommen, so variirt er bedeutend.

H. Dentina in manchen Jahren sehr häufig an Bretterzäunen und in den Spalten der Rinde, um das Ende des Juni.

H. Atriplicis ziemlich häufig.

H. Adusta *) var. (?) aber nicht vollkommen der

*) Herr Metzner, dem' ich die Eule zusandte, erklärt sie für *Var. Remissa*. Dies will mir nicht einleuchten; auch Hr. R. R. Konewka in Berlin hält sie für etwas anderes. Es ist jedenfalls bemerkenswerth, dass 12 gezogene und 2 gefangene Stücke einander vollkommen gleich sind.

Solierii gleich, obwohl ihr am nächsten verwandt. Den Schmetterling fanden wir selten; doch zog ich ihn mehrmals aus Puppen, die mir unter vielen, in einer grossen Kiefernwaldung, Forstrevier Pütt bei Gollnow, aufgesuchten Puppen von Piniperda zu kamen.

H. Thalassina nicht selten, zu Anfang des Juni; auch zog ich sie aus Puppen, die mir mit der ebengenannten Eule zuzingen. Es ist bei uns oft die var. Achates.

H. Gemina im Mai an Bretterzäunen, Mauern etc., doch stets selten. Auch zog ich sie nebst der H. Genistae unter den bei Adusta var. erwähnten Puppen.

H. Remissa. var. an Bretterzäunen, doch selten.

H. Genistae um den Anfang des Juni überall häufig.

H. Contigua habe ich fast alljährlich gezogen, ohne die Raupe besonders beobachtet zu haben. Sie entwickelte sich im Zimmer schon gegen Ende des März.

H. Protea. Die Raupe klopft man um die Mitte des Juni von Eichen. Ich fand sie besonders häufig in dem Laubwalde bei Vogelsang. Der Schmetterling erschien Ende August und Anfang October.

Eriopus.

E. Pteridis soll auch an andern Pflanzen als Pteris aquilina gefunden sein, und zwar an den Festungswerken unserer Stadt.

Phlogophora.

P. Meticulosa. Tr.

P. Lucipara wird jährlich, obwohl nicht häufig, gefunden.

Miselia.

M. Conspersa bei Stettin selten; häufiger wurde diese Eule gegen die Mitte des Juni bei Pasewalk gefunden.

M. Comta in manchen Jahren ziemlich häufig. *)

M. Oxyacanthae. Die Raupe fand ich bisher, erwachsen im Juni, nur an Obstbäumen, besonders Pflaumen- und Apfelbäumen. Der Schmetterling kam in der letzten Hälfte des September, wo ich ihn auch im Freien fand.

M. Aprilina bisher selten gefunden.

Polia.

P. Chi nicht selten. Der Schmetterling entwickelt sich

*) Die Larve fanden wir nicht, wie Treitschke nach Brehm versichert, an Lychnis dioica, sondern an den Samenkapseln von Dianthus Carthusianorum.

aus der im Juni oder Juli aufgenommenen Raupe stets im September, nie aus einer überwinterten Puppe im Frühling.

P. Serena übereinstimmend mit den Bemerkungen über diesen Falter im 10. Bande bei Treitschke S. 54 sind meine Beobachtungen. Die Raupe fand sich zu Ende des Juli und noch im Anfange des August an *Hieracium umbellatum*, wo sie die Samenkapseln frass. Die Puppe überwinterte und lieferte in der warmen Stube im März und April den Schmetterling. Im Freien wurde derselbe auch wiederholt zu Ende des Juni aufgefunden.

P. Dysodea in manchen Jahren häufig, während *Serena* nur einzeln vorkommt.

P. Advena kommt nur als einzelne Seltenheit vor, und zwar im Juli.

P. Tincta nicht häufig, doch minder selten als jene, ebenfalls bisher nur im Juli aufgefunden.

P. Nebulosa in manchen Jahren häufig, im Juni und Juli.

P. Occulta. Die schöne Raupe fand ich fast erwachsen auf *Vaccinium myrtilli*, in der Mitte des Juni. Doch lebt sie auch auf andern Pflanzen, da in der Nähe unserer Stadt, wo nirgend *Vaccinien* zu finden sind, in jedem Jahr der Schmetterling gefunden wird. Er entwickelt sich im Juli, oft noch im August.

P. Herbida. Tr.

Trachea.

T. Proecox als einzelne Seltenheit einmal aufgefunden. Bei Berlin ist sie keine Seltenheit, und wird dort jährlich zum Theil häufig erzogen. Die Erziehung soll schwierig sein. Man findet dort die Raupe in der Erde unter den Pflanzen von *Euphorbia Cyparissias*, wie ich glaube, zu Ende des Mai.

Tr. *Porphyrea* fing ich zu Ende des Juli und Anfangs August mehrmals bei Stepenitz. Ihre Raupe soll bei Tage im ersten Frühling sehr verborgen in dem Moose unter *Calluna Vulg.* gefunden werden.

Tr. *Piniperda* in manchen Jahren in unsern Kiefernwaldungen so häufig, dass die Raupe auch bei uns zu den Waldverwüstem zu rechnen ist. In der warmen Stube liefert die Puppe im Februar und März den Schmetterling.

Apamea.

A. Nictitans nicht häufig, doch fast alljährlich im September, wo der Falter theils an Grasstengeln oder Blu-

men hängend gefunden wird, theils, an sonnenhellen Tagen, auch umher fliegt. Die Pommerschen Exemplare sind nicht grösser als eine mittelmässige *Strigilis*, während andere Gegenden Deutschlands viel grössere Stücke aufzuweisen haben.

A. *Didyma fast* alljährlich im Juli ziemlich häufig an Zäunen und zwischen Brettern zu finden, in vielen, oft sehr auffallenden und schönen Varietäten, worunter auch die sogenannte *Secalina*.

A. *Ophiogramma* soll in Pommern vorkommen. Ich fand sie bisher nicht.

A. *Furuncula* selten, im Juli und zu Anfang des August.

A. *Latruncula* nicht selten, in der letzten Hälfte des Juni und im Juli.

A. *Strigilis* nicht selten, gleichzeitig mit der vorigen.

A. *Testacea* finden wir zwar alle Jahre, aber selten und zufällig an Baumstämmen, zu Ende des August und Anfang des September.

A. *Basilinea* nicht gemein, im Anfange des Juni.

A. *Infesta* ebenso, meist etwas später.

Mamestra.

M. *Pisi*, Raupe und Schmetterling gemein. Die erstere lebt auch an jungen Weiden, *Calluna vulgaris* und vielen Wiesenpflanzen bis spät in den September.

M. *Splendens* sehr selten. Am häufigsten fand ich den Schmetterling während des Juli zwischen zusammengestellten Brettern, zuweilen rein und frisch.

M. *Oleracea* sehr gemein, die Raupe sehr häufig im August auf *Lactuca scariola* und auf Spargel. Sie ändert sehr ab in ihrer Färbung. Die auf *Lact. scar.*, ist meist schmutzig grüngrau, wie die Stengel der Pflanze, daher nicht leicht in die Augen fallend; diejenigen, welche man auf Spargel findet, mit olivenfarbigem Grunde und vielen schwarzen Atomen. Der Seitenstreif stets, wie ihn Treitschke beschreibt.

M. *Suasa* nicht gemein. Ich fand diese Eule bei uns immer nur im Juli und August, entweder an Brettern oder des Abends an *Echium vulgare* schwärmend.

M. *Aliena* (?) ganz in der Grösse von der folgenden, *Nigricans*, stets sehr selten, zwischen aufgestellten Brettern oder hinter Fensterladen im Juli aufgefunden.

M. *Nigricans* sehr selten, um dieselbe Zeit, wie die vorige Eule.

M. Albicollon ziemlich selten, im Anfange des Juli, an Bretterzäunen und in Laubwäldern an Baumstämmen gefunden.

M. Chenopodii gemein im May und Juni, häufiger im August, wo ich den Schmetterling oft auf der Erde unter den Blättern von *Verbascum Thapsus* fand.

M. Brassicae überall gemein.

M. Persicariae häufig. Die Raupe lebt auch auf Mangold, *Artemisia campestris*, auf Georginen u. s. w.

Thyatira.

T. Batis. Triepke.

T. Derasa. Mir ist nur ein in Pommern gefundenes Exemplar dieses Schmetterlings bekannt. Triepke bezeichnet ihn ebenfalls einheimisch in unserer Provinz.

Calpe.

C. Libatrix gemein. Besonders häufig findet sich Raupe und Puppe in niedrigen Weidenanpflanzungen, welche bei unserer Stadt für die Korbmacher sehr zahlreich angelegt sind, im Monat September, die Puppe stets in einem ziemlich losen Gespinnst an der Spitze der jungen Weidenzweige. Der Schmetterling entwickelt sich am zahlreichsten im September und October, selbst noch im November. Eine Ueberwinterung der Puppe habe ich nie beobachtet. Nicht selten aber trockneten die im September eingebrachten Puppen auf, ohne den Schmetterling zu liefern.

Mithymna.

M. Turca. Tr. Nach Treitschke lebt die Larve auf Wiesen von Grasarten. Bei Berlin, wo die Eule ziemlich häufig gezogen wird, sucht man die Raupe im Frühling angeblich in Eichenwäldern unter dem abgefallenen trockenem Laube.

M. Xanthographa. Tr.

M. Texta. Die Raupe soll im Frühling, sobald der Schnee verschwunden ist, unter Gras und Blättern noch im Winterlager zu finden sein, und der von *Had. Leucophaea* zum Verwechseln gleichen. Wir fanden sie nie, wohl aber den Schmetterling, in manchen Jahren häufig, besonders auf dem hiesigen städtischen Kirchhofe an den Grabdenkmälern aufgekrochen, in den letzten Tagen des Juli und vorzüglich in der ersten Augustwoche, aber auch noch später. Ein einzelnes Exemplar fand ich einst in eben dieser Zeit des Vormittags im Sonnenschein schwärmend.

Orthosia.

O. Instabilis nicht sehr häufig. Die Raupe fand ich auch auf *Salix caprea*.

O. Rubricosa sehr selten.

O. Munda desgleichen.

O. Ypsilon Raupe und Schmetterling gemein. Der Letztere sucht versteckte, schattige Stellen. Man findet ihn bei Tage hinter Fensterladen, zwischen Brettern etc., überall, wo in der Nähe Pappeln und Weiden stehen.

O. Lota habe ich einmal gezogen, sonst aber nie gefunden.

O. Macilenta. Tr.

O. Gracilis sehr selten.

O. Opima als Schmetterling sehr selten. Wir zogen ihn öfter aus Puppen, die nebst denen von *Tr. Pimiperda* in den grossen Kiefernforsten zwischen Damm, Gollnow und Stargard aufgesucht waren. In der warmen Stube entwickelte er sich zu Anfang des März. Da in jenen Forsten Eichen nur einzeln und selten gefunden werden, so möchte die Raupe auch noch andere Futterpflanzen haben, als Treitschke angiebt. Der Königliche Oberförster Herr Wagner zu Pütt, dessen Güte ich im vorigen Jahr eine Anzahl Puppen zu verdanken hatte, versicherte, dass dieselben an Stellen aufgefunden worden, wo weit und breit keine Eichen vorkämen, wohl aber *Vaccinien*, *Calluna* etc.

O. Populeti (?) glaube ich einmal gezogen zu haben.

O. Gothica ziemlich häufig, besonders auch aus Puppen, wie bei *Opima* erwähnt wurde.

O. Stabilis nicht häufig.

O. Miniosa. Nach Treitschke's Beschreibung glaube auch ich die Raupe ziemlich zahlreich gefunden zu haben. Sie lebt, wenn sie noch klein ist, gesellschaftlich auf der Unterseite junger Eichenblätter, im Juni, unter zartem Gespinnst, dennoch aber sehr den Stichen der *Ichneumon*en ausgesetzt. Erst im vergangenen Jahr gelang es mir, einige, die sehr rasch wuchsen, zur Verpuppung zu bringen, deren Entwicklung, wenn Treitschke's Angaben genau sind, im Frühling zu erwarten steht.

O. Cruda nicht häufig.

O. Congener. Tr. Ich fand den Falter im August, stets abgeflogen, zwischen Blättern, doch stets als eine Seltenheit.

O. Litura Die Raupe fand ich nur auf *Vaccin. myrt.* in der Forst bei Stepenitz.

Caradrina.

C. Morpheus nicht selten im Juli, auch noch im August an Zäunen, zwischen Brettern.

C. Cubicularis zu derselben Zeit wie die vorige.

C. Blanda. Tr.

C. Alsines, selten. Man fängt ihn, wenn er im Juli des Abends an Echium schwärmt.

C. Respersa. (?) Wir fanden mehrmals eine uns unbekannte Caradrina, die für respersa erklärt ward, obwohl sie unsern, aus Ungarn bezogenen Exemplaren nicht gleicht.

C. Trilinea. Tr.

Simyra.

S. Venosa. Die Beschreibung bei Treitschke nach de Geer und 10. Band S. 84 nach Moritz, ist so treu, dass ich ohne Mühe die Raupe, als ich sie zum ersten Mal auffand, daran erkannte, doch finde ich nicht, dass die Schmetterlinge im Verhältniss zu der Raupe klein sind. — Unmittelbar neben Stettin liegen in einer Ausdehnung von einer Meile in die Breite, von mehreren breiten Strömen abgeschnitten, welche als Nebenzweige der Oder zu betrachten sind, die üppigen Oderwiesen. Auf ihnen lebt, mindestens bis hinter Garz stromaufwärts, ausser den meisten Nonagrien-Arten besonders zahlreich Simyra Venosa. Sie findet sich in zwei Generationen, welche sich sehr ungleich zu entwickeln scheinen. Die erste, von der ich nie den Schmetterling im Freien fand, dürfte im Mai aus der überwinterten Puppe den Falter liefern. Die hiervon stammenden Raupen findet man vollkommen erwachsen, aber gleichzeitig auch noch viele kleine Raupen, in den ersten Tagen des Juli. Dann beginnt die Verpuppung in einem von Treitschke richtig beschriebenen Gespinnst zwischen Grashalmen. Der Falter erscheint darauf zum zweiten Mal nach 14 Tagen bis 4 Wochen, (Ende Juli, Anfangs August). Schon in den letzten Tagen des August, am häufigsten um die Mitte des September ist die zweite Raupenbrut ausgewachsen; immer aber finden sich noch sehr kleine Raupen gleichzeitig, so dass auch noch, wenn der Sommer nicht sehr trocken und heiss ist, um die Mitte des October bis zu den ersten Nachtfrösten noch ausgewachsene, gesunde Larven vorkommen. 1841 waren die Oderwiesen um die Mitte des October bereits weithin vom Wasser bedeckt; dennoch fand ich noch am 19. October an den aus dem Wasser hervorragenden Spitzen von Glyceria

spectabilis, ziemlich zahlreich Raupen dieser Eule. 1842 dagegen, wo der August und September sehr trocken und heiss war, verschwanden sie schon am Ende dieses letzten Monats. Die Raupe variirt bedeutend durch das mehr oder weniger hervortretende Gelb. Am dunkelsten fand ich stets die, welche auf *Typha latifolia* frassen. Sie hat, wenn sie jung ist, viele Feinde, deren sie sich im erwachsenen Zustande besser zu erwehren scheint, da die grossen Raupen meist gesund zu sein pflegen. Aus den angestochenen, die meist klein bleiben, treten kleine Tönnchen hervor, durch welche sie an die Futterpflanzen festgeklebt werden. Dieselben sind gelblich brauner Färbung, hart wie Leder, in ihrer Gestalt an das Gespinnst von *Trotrix Prasinana* erinnernd, aber viel kleiner. Den daraus hervorgehenden *Ichneumon* habe ich zu beobachten bisher versäumt. Die Raupe ist leicht zu suchen, besonders von der zahlreichen Herbstgeneration. Sie kriecht, besonders an trüben Tagen an den Halmen hoch auf. Bemerkenswerth ist die Ungleichheit ihrer Verbreitung. Während ich auf einer Strecke von hundert Quadratfuss in einer Stunde ohne Mühe gegen hundert Stück aufsammeln konnte, fand ich wenige Schritte davon entweder gar keine, oder doch nur ganz einzelne. Ich bemerkte, dass sie am meisten sich in der Nähe höherer Ufergegenden vorfand, gewiss desshalb, weil sie sich nahe am Boden einspinnt und daher das Gespinnst in den Niederungen lange Zeit hindurch sich unter dem Wasser befinden würde, was sie nicht zu vertragen scheint. Sie lebt von den meisten Wiesenpflanzen, als: allen *Carex*-Arten, weichen Wiesengräsern, *Arundo phragmites*, *Typha latifolia*, *Rumex hydrolapat.*, *Iris pseudac.*, *Menyanthes trifoliata*, *Lythr. salicar.*, besonders aber *Glyceria spectabilis*. Später, wenn die Wiesen abgemäht sind, verschmäht sie auch alle Arten der *Salix* nicht, unter denen sie wiederum *Salix viminalis* den übrigen vorzieht. Bei der Stubenzucht vertrockneten diejenigen Puppen meistens, welche sich an die Wände der Glassgefässe angesponnen hatten, oder aus dem Gespinnste gerissen wurden. Am besten gediehen sie, wenn ich sie in luftigen Schachteln bis zu Ende des Januar im Freien stehen liess. In der warmen Stube kamen sie höchstens am Ende des Januar, doch so, dass aus hunderten von Puppen täglich selten über 10 bis 12 hervorschlüpften, und dass die Entwicklung bis zur Mitte des März fort dauerte. Ich versandte sie bis Ofen und Augsburg, wobei ihnen zum grossen Theil die weite Reise nicht schadete. — Die Puppe

ist schwarz, an den Ringen braungelb. Der Falter variiert vom zartesten weiss und silbergrau bis ins Gelbliche. Die Weibchen sind stets grösser als die Männchen. Gleich nachdem sie getödtet waren, schwollen die Körper der letzteren zuweilen auffallend an, wodurch der Leib sehr entstellt wurde. Durchstiess ich denselben wiederholt mit feinen Nadeln, dass die eingeschlossene Luft Ausweg fand, so erhielten sie meist wieder ihre natürliche Grösse.

S. Nervosa fing ich einmal in den ersten Tagen des Mai. Dass die Raupe ausschliesslich auf Euphorbia Esula lebt, *) muss ich bezweifeln, da an der Stelle, wo ich den Schmetterling fand, diese bei uns sehr seltene Pflanze nicht aufgefunden wurde. Herr Superintendent Triepke erzog den Schmetterling öfter. Bei Berlin wird die Raupe in manchen Jahren ziemlich häufig gefunden. —

(Fortsetzung folgt.)

Genera et Species Curculionidum, cum synonymia hujus Familiae; a C. A. Schönherr, Tomus sextus pars secunda, supplementum continens. Parisiis apud Roret, Lipsiae apud Fleischer. 1842. 8 maj. 495 pag.

Durch die Güte des Herrn Verfassers ist dies Werk der Bibliothek des Entomol. Vereins unlängst als Geschenk zugegangen, und wir beeilen uns, den Freunden der Entomologie über den Inhalt Nachstehendes mitzutheilen.

Der Verfasser fährt in der vom fünften Theile (ersten Supplement-Bande) ab befolgten Methode fort, nemlich die in den früheren Theilen beschriebenen Gattungen und Arten kurz aufzuführen, hierzu Nachträge und Verbesserungen zu liefern, und dann neue Gattungen und Arten gehörigen Orts einzuschalten.

Der vorliegende Band beginnt mit der

Divis. V. Cleonides.

Gen. 211. Cleonus Schönh. — Mit dieser Gattung wird die früher (Tom. II. p. 226.) aufgestellte Gattung Bothynoderes wiederum (als Strips 2.) vereinigt. Es werden überhaupt 204 Arten aufgeführt, worunter 95 früher nicht vorgekommen. Neu ist u. a. der prächtige *C. imperialis Karelín*

*) S. Treitschke 10. Bd. 2. Abth. S. 86.